

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.  
Bezugspreis: Vierteljährlich 1,80 Mark, halbjährlich 3,40 Mark, jährlich 6,40 Mark. Bei Postbestellung durch die Post 2.— Mark.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. unvorhergesehener Ereignisse des Verlebens der Zeitung, der Druckerei od. d. Beförderungsanstalten) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die Kleinzeitschriften 10 Pf., die sonstigen 15 Pf., auf der ersten Seite mit 50 Pf. berechnet.  
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vermittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.  
Jeder Anspruch auf Nachzahlung, wenn der Anzeigenbeitrag durch Klage eingezogen werden muß, aber wenn der Auftraggeber in Rechnung geht.

Postfach-Anschluß: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto: Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag: Hermann Kähle, Groß-Okrilla

Nummer 81

Sonntag, den 13. Juli 1919.

18. Jahrgang.

## Ämtlicher Teil.

### Kriegsfamilien-Unterstützung.

Die Auszahlung der Kriegsfamilien-Unterstützung erfolgt Dienstag, den 15. Juli 1919, vorm. von 8 bis 12 Uhr.  
Zur Vermeidung von Ueberzahlungen sind Beurteilungen und Entlassungen sofort bei der Gemeindebehörde zu melden.

Alle diejenigen, welche eine Bescheinigung über den Vermögenszustand noch nicht vorgelegt haben, müssen eine solche zur diesmahligen Auszahlung unbedingt beibringen.

Ottendorf-Okrilla, am 11. Juli 1919.

Der Gemeindevorstand.

### Neuestes vom Tage.

Die Umbildung der sächsischen Regierung verlagert die Verhandlungen zwischen Reichssozialisten und Unabhängigen haben zu keiner Einigung geführt. Von mehrheitlich-positiver Seite wird betont, daß man den Unabhängigen bis an die Grenzen des Möglichen entgegengekommen sei, daß diese aber trotzdem nicht zu einer hinreichenden Abgrenzung ihrer Bedingungen zu bewegen waren. Während die Abgeordneten Pininski, Fleißner und Menke dem Eintritt in die Regierung nicht abhold wären, wollen andere Fraktionen, namentlich die Abgeordneten Viehmann, Schäfer, Kossel und Frau Geyer, ihre Partei nicht an einer Regierung teilnehmen lassen, die ihrer Ansicht nach in der Zukunft wäre nunmehr die Bahn für das Zustandekommen einer mehrheitlich-demokratischen Regierung frei. Bei den Demokraten scheint aber inzwischen die Neigung zum Eintritt in das Kabinett stark abgenommen haben. Viele Demokraten versichern, daß sie an der Regierungsfrage nicht mehr interessiert seien. Während im Sitzungssaal das außerordentlich wichtige Uebergangsgesetz durchberaten wurde, jagen sich die Abgeordneten gruppen- und fraktionsweise zu Besprechungen zurück. Etwas Endgültiges steht noch nicht fest. Es darf aber nach dem Stande der Dinge wahrscheinlich gelten, daß von der Umbildung der Regierung vorläufig Abstand genommen wird. Eines steht schon heute fest: Die ganze Angelegenheit hat noch Seiten hin Bestimmungen hervorgerufen, die dem parlamentarischen Verfahren der Kammer mit der Regierung nicht unähnlich sein werden.

Die Vermögensprüfung ist abgelaufen und von Deutschland nicht ausgenutzt worden. Die Deutsche National-Versicherungsgesellschaft hat die Rechtskraft des Vermögensurteils über die Reichs-Ration anerkannt. Allerdings unter sogenannten Vorbehalt, der verpflichtet zu nichts, steht nur in dem Stenogramm der heutigen Sitzung, kommt aber nicht unter die Verhandlungsurkunde, nicht in die Bücher der Geschichte. Es ist genau so wirkungslos, wie das Umberbringen des Reichs für die roten Buben der dreizehnwöchigen feindlichen Kämpfe. Neben den Protesten erlassen die Abgeordneten von Spahn noch sentimentale Abschiedsgrüße an die Reichs-Ration ausgehenden und verlassen sich auf die guten Absichten der Reichs-Ration. In den letzten Jahren hat ein Abgeordneter einmal gesagt, ein Gramm Freiheit wiegt schwerer als ein Zentner Nitroglycerin. Mit dieser Freiheit wiegt schwerer, die den Friedensvertrag unterschrieben haben, retten die an Polen, Dänen und Franzosen verkauften Reichs-Ration nicht ihre deutsche Kultur.

Eine deutsche Kommission soll sich nach einer Untersuchung des „Nonvelliste“ aus Rio de Janeiro an Bord des Dampfers „Seltra“ nach Argentinien begeben, um dort die Unterbringung von 5 Millionen deutschen Auswanderern zu untersuchen. Das deutsche Volk wird bei den Verhältnissen, die es durch den Frieden von Versailles kommt, nicht zufrieden sein, sondern etwa 15 Millionen seiner Landeskindern müssen, für die es nicht mehr Arbeit und Brot zu finden ist. Selbstverständlich muß die deutsche Regierung bestreben, diesen Millionen ein Unterkommen in Ländern zu schaffen, die nicht gegen uns gekämpft haben, in denen also die einwandernde Deutsche jetzt nicht als verachteter Arbeiter gelten. Und da ist die Anknüpfung mit Argentinien, die sich benötigt, nur zu begrüßen.

## Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 12. Juli 1919

Von den für die Amtshauptmannschaft Dresden-N auf die Zeit vom 6. Juli bis 2. August 1919 ausgegebenen Nahrungsmittelkarten werden beliefert: Abschnitt 13 der gelben Karte A mit 500 Gramm Weizenmehl, Abschnitt 13 der roten Karte B 500 Gramm Graupen, Abschnitt 13 der grünen Karte C mit 250 Gramm Graupen, Abschnitt 13 der blauen Karte D mit 250 Gramm Getreide.

Unter den Pferden der Firma Julius Wertheim in Cammerdorf und des Herrn Gustav Schulz in Hermsdorf Nr. 25 ist die Räude ausgebrochen.

Der Schleichhandel in Kaffee usw. Der Reichsbevollmächtigte für Kolonialwaren in Hamburg teilt mit: „Der Schleichhandel in Kaffee, Tee, Kakao und Schokolade hat einen derartigen Umfang angenommen, daß ich mich genötigt sehe, zum Schutze des berechtigten Handels und der Verbraucher, insbesondere der minderbemittelten Bevölkerung, energische Schritte zu ergreifen, um diesem unerhörten Treiben Einhalt zu tun. Ich weise darauf hin, daß auf Grund der Weltmarktpreise und unter Berücksichtigung des heutigen Standes unserer Valuta zurzeit folgende Preise als angemessen im Kleinhandel bezeichnet werden können: das Pfund Kaffee, ungeröstet, 5,50 Mk., Tee 10 bis 13 Mk., Kakao 7,50 Mk. bis 10 Mk., Schokolade 10 bis 15 Mk.“

Brots- und Mehlpriesterhöhung. Infolge Steigerung der Gehilfenlöhne und der sonstigen Unkosten im Bäckergewerbe hat sich auch eine Erhöhung des Brots- und Mehlpriesters nicht mehr umgehen lassen. Die Erhöhung tritt von Sonntag, den 13. Juli ab in Kraft. In Zukunft kostet ein Pfund Schwarzbrot 27 Pf., das Schwarzbrot-Kleingebäck 9 Pf., das Kranten-Kleingebäck 10 Pf., das Krantenbrot 42 Pf. je 450 Gramm. Die Preise für das 94-prozentige Roggen- und Weizenmehl haben um ein geringes erhöht werden müssen, während die Preise für das Krantenweizenmehl, den Zwieback und das Fruchtbrod keine Erhöhung erfahren haben.

Verwendung und Behandlung von gepökeltem Rindfleisch. Durch die Schwierigkeiten bei der Ausbringung von lebendem Vieh ist es zur Zeit nicht möglich, die bisherigen Fleischmengen für die versorgungsberechtigte Bevölkerung insbesondere in den Großstädten voll auszugeben. Die Reichsfleischstelle hat daher, um einen Ausgleich für die Fleischmengen an lebendem Vieh zu schaffen, vom Ausland größere Mengen Rinderpökelfleisch eingeführt, und den Freistaaten zur Verfügung gestellt. Bei der Verwendung und küchenmäßigen Behandlung dieses Rinderpökelfleischs, das bisher in Deutschland nur teilweise Eingang gefunden hat, ist folgendes zu beachten: Das Pökelfleisch muß vor dem Verbrauch 8—10 Stunden in kaltes Wasser gelegt werden, damit es im Geschmack milder wird. Nach dem Wässern wird das Fleisch vorgekocht, von den Knochen gelöst, in kleine Würfel geschnitten und mit vorgekochtem Gemüse zu einem Gemüsefleischgericht (Gemüsefleisch) gar gekocht. Auch als Beigabe zu Teigwaren (Bandnudeln, Wassernudeln) ist es empfehlenswert. Ferner bildet das gut gewässerte und hernach gekochte Rinderpökelfleisch, in dünne Scheiben geschnitten, einen vorzüglichen Brotbelag.

Dem Landeslebensmittelamt stehen noch größere Posten an Klipp- und Stockfisch sowohl als Rohware als auch geräuchert zur Verfügung. Die täglich im Landeslebensmittelamt erscheinenden Abordnungen aus allen Bezirken Sachsens, die über große Nahrungsmittelnot in ihrem Bezirke klagen, sind meist nicht darüber unterrichtet, daß große Mengen der obengenannten Fischwaren vorhanden sind. In allen Orten, wo Nahrungsmittelknappheit besteht, wird den für das Ernährungswesen zuständigen Stellen dringend empfohlen, sich sofort an den Kommunalverband zu wenden, damit von dort aus bei den Einkaufsgesellschaften Ost-Sachsens in Dresden und für West-Sachsens in Leipzig die nötigen Bestellungen auf Klipp- und Stockfisch gemacht werden.

Die Seifen werden besser! Durch erhöhte Zuteilung von Fetten und Ölen an die deutsche Seifenindustrie wird es möglich, die deutsche Seifenindustrie auf eine neue Grundlage zu stellen und die den Verbrauchern zugeteilten Mengen qualitativ erheblich zu verbessern. Unter den neuen Verhältnissen wird die Seifenversorgung nach folgendem Programm erfolgen: 1.) Die bisherige R.-A.-Seife wird in Zukunft ohne Seifenkarte abgegeben. Bei Beibehaltung des bisherigen Preises ist ihr Fettgehalt von

16 auf 25 Prozent erhöht worden. 2.) Das R.-A.-Seifenpulver wird unter Verdoppelung des bisherigen Fettgehaltes mit monatlich 125 Gramm auf den Seifenpulverabschnitt der Seifenkarte geliefert. Der Preis erhöht sich auf 45 Pf. für das 1/2-Pfund Paket. 3.) Es wird eine einwandfreie Kernseife von Friedensqualität (60 Prozent Fettgehalt) in Doppelfäden von 200 Gramm oder in einfachen 100-Gr.-Stücken hergestellt. Das 100-Gr.-Stück wird zum Preise von 80 Pf. geliefert. Als Feinseife wird eine gute polierte Toiletenseife (80 Prozent Fettgehalt) im Stückgewicht von 100 Gramm geliefert. Für die Selbststrafere wird an Stelle der Feinseife einwandfreie Rasierseife zur Verfügung gestellt. Das 100-Gr.-Stück Feinseife wird zum Preise von 1,20 Mk., das 50-Gr.-Stück Rasierseife zum Preise von 60 Pf. berechnet. Die unter 3 genannten Erzeugnisse werden nur gegen Seifenkarte geliefert und zwar gegen die Feinseifenabschnitte der Seifenkarte. Ein Feinseifenabschnitt berechtigt zum wahlweisen Bezug von 50 Gramm der genannten Erzeugnisse. Ihre Lieferung wird erstmalig Anfang September auf die Septembermarken in Frage kommen, doch soll die Herstellung der neuen Erzeugnisse derart beschleunigt werden, daß bereits Ende August mit ihrer Lieferung begonnen werden kann. Der Vorbezug auf Septembermarken ist wie bisher auch bereits im August zulässig. Angesichts dieser Verbesserungen empfiehlt es sich für die Verbraucher, vom Kauf ausländischer Seifen im Schleichhandel nach Möglichkeit abzusehen, da durch die Neuverteilung der deutschen Seifenversorgung in Kürze ein erhebliches Sinken der bisherigen hohen Wucherpreise zu erwarten ist.

50-Mk.-Reichsbanknoten von 1918. Zur Behebung der Zweifel über die Gültigkeit der Reichsbanknoten von 50 Mk. vom 20. Oktober 1918 teilt die Reichsbankhauptstelle Dresden mit, daß die Einziehung dieser Noten zwar angekündigt, ein bestimmter Zeitpunkt, bis zu dem der Umtausch in andere gesetzliche Zahlungsmittel vollzogen sein muß, aber noch nicht festgesetzt ist. Er soll in Kürze bestimmt werden. Bis dahin sind die Banknoten nach wie vor gesetzliche Zahlungsmittel.

Zunahme von Einäscherungen. Die Feuerbestattungen nehmen in Deutschland fortgesetzt zu. So sind in den ersten fünf Monaten dieses Jahres 7458 Einäscherungen gegen 6134 im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres vorgenommen worden. Im ganzen haben jetzt in den deutschen Bestattungen 127108 Einäscherungen stattgefunden.

An einem Museum einer sächsischen Großstadt war, wie die „Dr. A.“ mitteilen, ein Assistent beschäftigt, der nach all den Jahren wissenschaftlicher Vorbildung das „glänzende“ Monatsgehalt von 200 Mark bezog. Eines Tages wurde ihm gekündigt mit der Begründung, daß der Haushaltplan des Museums die Beibehaltung einer gelehrten Hilfskraft nicht mehr gestatte. Als der Assistent ob dieser Trostlosigkeit sichtlich betreten war, tat er dem Museumsdirektor leid, und dieser erdachte ihm, daß zwar für seine Stelle kein Geld mehr ausgeschrieben sei, aber wenn er Rissen öffnen und packen und sonstige Handlangerdienste verrichten wolle, könne er als Arbeiter mit 450 Mk. Monatsentlohnung dableiben. — Und — er tats!!

Radeberg. Von einer Hamsterfahrt zurückgekehrt, wurde auf der Fabrikstraße von der hiesigen Polizeibehörde ein Geschirr aus Klopfsche angehalten. Dasselbe enthielt 6 Zentner Hafer und 98 Pfund Rindfleisch.

Bischofswerda. Beschlagnahmt wurde von der hiesigen Polizei ein größerer Posten Drogenwaren und Arzneimittel. Die Waren, anscheinend gestohlenes Heeresgut, befanden sich hier zur Aufbewahrung und sollten nach Waldenburg in Schlesien verschoben werden. Eine Kiste von etwa zwei Zentnern konnte auf dem Bahnhof kurz vor der Abfertigung angehalten werden. Als Eigentümer der beschlagnahmten Waren wurden ein 33 Jahre alter Fleischer aus Dresden und ein 25 Jahre alter Drogist aus Waldenburg ermittelt, die die Sachen von einem Unbekannten in Dresden gekauft haben wollen.

Kamen z. In Ostro wurden dieser Tage von der Landgendarmerte ein Schleichhändler-Gespann aus Dresden aufgegriffen, dessen Hamsterfahrt überaus eintüchlich gewesen war. Es konnten bei ihm beschlagnahmt werden: 3 Zentner Kartoffeln, 1 1/2 Zentner Weizenmehl, 10 geschlachtete Tauben, 8 Stückchen Butter, 11 Pfund Speck, 13 Pfund Kalbfleisch.

